

JAHRESBERICHT 2023



KREIS-KINDER- UND JUGENDRING HARZ E.V.

Kreis- Kinder- und Jugendring Harz e.V.

Jasminweg 5
06484 Quedlinburg
Telefon: 03946-703593
Mobil: 015168145874
kontakt@kkjr-harz.de
www.kkjr-harz.de

Gefördert durch:

Landkreis Harz

Friedrich-Ebert-Straße 42
38820 Halberstadt
Telefon: 03941-5970-0
FAX: 03941-5970-4333
info@kreis-hz.de
www.kreis-hz.de

Bankverbindung:

Harzsparkasse
IBAN: DE41 8105 2000 0369 8030 19
BIC: NOLADE21HRZ



The background of the cover is a watercolor illustration of a mountain range. The mountains are rendered in soft, layered washes of color, including light blues, pale greens, and muted greys, creating a sense of depth and atmosphere. The peaks are soft and rounded, with the colors blending into each other. The overall style is artistic and serene.

JAHRESBERICHT

2023



Sehr geehrte Damen und Herren,

rückblickend auf das Jahr 2023 können wir als KKJR Harz e.V. auf viele erfolgreiche Aktivitäten verweisen. Es waren arbeitsreiche, sehr intensive 12 Monate, in denen wir Bewährtes weiterentwickelten und für kommende Herausforderungen an Lösungsideen arbeiteten.

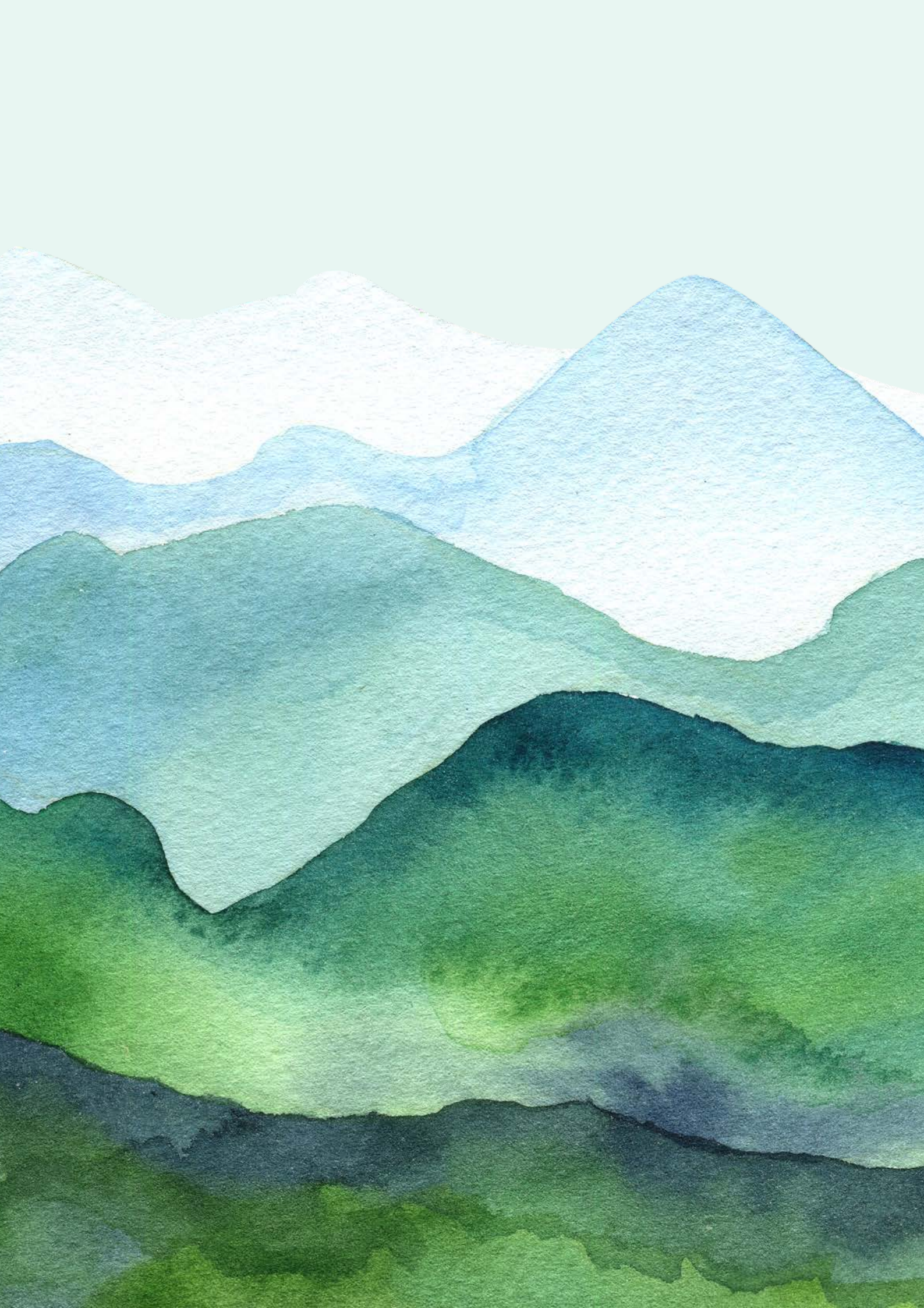
Entsprechend unserer Satzung agierten wir als jugendpolitische Vertretung der Kinder und Jugendlichen in unserem Landkreis, als Sprachrohr für unsere Mitgliedsvereine und nahmen unseren Beratungs- und Bildungsauftrag für Kinder, Jugendliche und Erwachsenen sehr ernst.

Um bestmögliche Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendliche in unserem Landkreis zu schaffen, braucht es starke Partner. Diese waren an unserer Seite, unterstützten und förderten auf vielfältige Art und Weise unser Engagement. Dafür bedanken wir uns aufs herzlichste.

Wir freuen uns darauf, in den kommenden Jahren weiterhin die Umsetzung unserer gemeinsamen Ziele partnerschaftlich in Angriff zu nehmen und so die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit und für sie bestmöglich zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Vorstandsvorsitzende



1. Neues aus dem Vorstand	2
2. Netzwerkarbeit	5
2.1 AG Jugendschutz „Suchtprävention“	6
2.2 Netzwerk Jugendklubs	7
2.3 AG Erlebnispädagogik	9
2.4 Sprecherkreis Projekte	11
2.5 Sprecherkreis Ehrenamt	13
4. Unsere (alt-neuen) Mitgliedsvereine	18
5. JuLeiCa-Schulung	20
6. Unterstützung von Projekten	22
7. Politische Arbeit	29
8. AG Kinder- und Jugendringe Sachsen- Anhalt	35
9. Weiterbildungen	38
10. Fachveranstaltungen	39
11. Weiteres	43
12. Ausblick 2024	45

INHALTSANGABE



1. NEUES AUS DEM VORSTAND

Der Vorstand hat im Juni 2023 Zuwachs bekommen. Da die Arbeit in den letzten Jahren im KKJR Harz vielfältiger wurde, wurde entschieden, dass diese sich künftig auf fünf Schultern verteilen soll.

Lassen wir die beiden neuen Vorstandsmitglieder, Sabine Herforth und Berit Elfbín Lacher, zu Wort kommen:

Wer bist du und welchem Verein bist du angegliedert?

Sabine: Ich bin 39 Jahre alt, wohne in Straßberg im Unterharz und arbeite seit 2018 als Mitglied im AWO Kreisverband Harz e.V., wo ich bis April 2024 zudem als Fachassistenz der Geschäftsführung beschäftigt bin.

Berit: Ich bin Berit Elfbín Lacher und bin beim Evangelischen Kirchenkreis Halberstadt angestellt.

Was sind deine Aufgaben in deinem Job?

Sabine: Ich bin neben organisatorischen Aufgaben und fachlichen Zuarbeiten für die Geschäftsführung für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Berit: Ich habe seit gut 2 Jahren meinen bisher besten Job: Ich darf das Orientierungshaus Rauhes Haus in Halberstadt mit allem Drum und Dran leiten.

Wie kam es dazu, dass du dich für die Vorstandswahl des KKJR Harz hast aufstellen lassen? Was liegt dir auf dem Herzen?

Sabine: Durch meine Arbeit habe ich viele Berührungspunkte mit der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis. Deshalb hatte ich zwar nicht den Plan, mich in den Vorstand wählen zu lassen; war aber gerne dazu bereit, als ich gefragt wurde. Wir brauchen Stimmen im Landkreis, die sich für die Träger und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit stark machen.

Berit: Die Visionskraft und die Ausdauer, mit der Pauline Peschel den KKJR wieder zu einem Sprachrohr für die offene Kinder- und Jugendarbeit gemacht hat, beeindruckt mich stark. Und diese Arbeit will ich ganz besonders im Interesse der Kinder und Jugendlichen unterstützen.

In welche Arbeitsbereiche des KKJR Harz wirst du dich in Zukunft einbringen?

Sabine: Da Öffentlichkeitsarbeit mein Steckenpferd ist, liegt es natürlich nahe, dass ich hier meine Stärken für den KKJR Harz ausspielen werde.

Berit: Ich wirke in der AG Ehrenamt mit. Da haben wir in diesem Jahr Großes vor. Außerdem liegen mir Tariflöhne und machbare Arbeitsbedingungen für die Pädagogen am Herzen.

Gibt es noch ein Thema, das du gerne ansprechen möchtest?

Sabine: Ich bin zwar noch nicht lange im Vorstand und muss mich hier sicher noch beweisen, aber ich bin ziemlich stolz, dass ich Teil dieses willensstarken Teams sein darf.

Berit: Ja, man kann es nicht laut genug sagen: Kinder- und Jugendarbeit ist eine nicht zu unterschätzende Investition in unsere Zukunft.



Sabine Herforth

Berit Elflein Lacher



Sprecherkreis Ehrenamt

Sprecherkreis
Jugendhilfeplanung

Netzwerk Jugendklubs

2. NETZWERKARBEIT UND SPRECHERKREISE

AG Erlebnispädagogik

Netzwerk Jugendschutz

Sprecherkreis Projekte

2.1 AG JUGENDSCHUTZ „SUCHTPRÄVENTION“

Fachgruppe Suchtprävention und Gesundheitsförderung im Netzwerk Jugendschutz

In diese Arbeitsgemeinschaft bringt sich Pauline Peschel mit ein. Im Folgenden werden die Schwerpunkte der AG von Madeleine Ramme, Leiterin der Fachgruppe, vorgestellt:

Suchtprävention erfordert eine Vielzahl koordinierter und vernetzter Maßnahmen der Verhaltens- und Verhältnisprävention und hat sich damit zu einem komplexen Aufgabenfeld entwickelt.

Das Zusammenwirken möglichst aller im pädagogischen/präventiv tätigen Personen/ Institutionen ist erforderlich. Zu solch Koordination und Kooperation leistet im Landkreis Harz die Fachgruppe Suchtprävention und Gesundheitsförderung einen wichtigen Beitrag.

Sprecher der Fachgruppe sind die Fachkräfte für Suchtprävention im Landkreis Harz, welche schon seit 2005 in dieser Fachgruppe aktiv tätig sind. Es erfolgen zwei Treffen im Jahr zu unterschiedlichen Themen sowie Input-Vorträgen. Zahlreiche Träger aus Bereichen der Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendfreizeit sowie Kinder- und Jugendschutz sind vertreten. Im Jahr 2023 fand nur 1 Fachgruppentreffen statt, da die Organisation der Fachtagung „SINUS-Studie“ erhebliche Kapazitäten in Anspruch genommen hat.

Die Fachgruppe verfolgt folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Bündelung und Weitergabe von Informationen zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung
 - Qualitätssicherung durch fachlichen Erfahrungsaustausch mit anderen Fachkräften
 - Optimierung und Weiterentwicklung von Projekten
 - Begleitung und Beratung bei der Umsetzung von Projekten
 - Initiierung einer bedarfsorientierten Entwicklung von Materialien zur Suchtprävention/Gesundheitsförderung
 - Gewährleistung einer kontinuierlichen Suchtpräventionsarbeit in den Settings (Nachhaltigkeit)
 - Fortbildung der Mitglieder
 - Vernetzung aller Akteure
- Schwerpunktthemen 2023:
- Kontrollierte Abgabe von Cannabis
 - Konsumtrends von Suchtmitteln bei Jugendlichen im Landkreis Harz
 - Energy Drinks – Gefährdungspotentiale für Jugendliche
 - Nichtraucherwettbewerb „Be smart – Don’t start!“

2.2 NETZWERK JUGENDKLUBS

Von Pauline Peschel:

Das „Netzwerk Jugendklubs“ schließt sich zusammen aus den „Machern“ der praktischen offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Mit den vierteljährlichen Treffen geben wir eine Plattform, auf der sich ausgetauscht, beschwert, gegrübelt, aufgeregt, gefreut werden kann und wo neue Lösungen für immense Herausforderungen gemeinsam erarbeitet und gefunden werden.

Wir finden eine große Anspannung unter den Fachkräften und nicht wenige „Alleinkämpfende“ sind frustriert und demotiviert. Allein die Kinder und Jugendlichen halten sie in der Arbeit – denn wohin sollten diese sonst gehen?

Viele der BesucherInnen kommen mit psychischen Belastungen, großem Redebedarf und vielen anderen Nöten in die Jugendklubs.

Nicht selten nutzen sie das Wort „**Familienersatz**“.



Auch Fachkräfte und Ehrenamtliche benötigen einen sicheren Raum für Austausch.

An dieser Stelle möchten wir jeden Träger, jede Kommune und auch jeden Verein ans Herz legen, sich um ihre Fachkraft auf der zwischenmenschlichen Basis zu sorgen. Wir hören nicht selten, dass die Fachkraft diese Art von Netzwerktreffen vor ihren Arbeitgebern rechtfertigen müssen.

Wir sind der Meinung, dass es selbstverständlich sein muss, dass Fachkräfte, gerade wenn sie in ihrer Einrichtung allein agieren, Austausch benötigen.

2.1 NETZWERK JUGENDKLUBS

Innerhalb des Netzwerk Jugendklubs besprechen wir natürlich nicht nur persönliche Belange, sondern setzen uns mit konkreten Themen, wie z.B. dem Fachkräftemangel, den Finanzierungsschwierigkeiten u.ä. auseinander.

Wir diskutierten unter anderem: „Wie kann es sein, dass am wichtigsten Gut, unsere Kinder und Jugendliche, teilweise nur mit Aushilfskräften gearbeitet wird und keine Fachkräfte finanziert werden?“

Fakt ist: Die offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) benötigt ganz dringend eine finanzielle Reformation und ein Umdenken der politischen Akteure, damit Einrichtungen der OKJA weiter arbeiten können.

Und die Kinder und Jugendlichen kommen nicht nur mit familiären Problemen in die Klubs.

Viele Kinder und Jugendliche haben schon früh erste Begegnungen mit legalen und illegalen Substanzen und pornografischen Videos. Aufgrund der mangelnden häuslichen Fürsorge und Aufsichtspflicht kompensieren Mitarbeitende der Einrichtungen viel im Freizeitbereich der Kids.

Der Fachkräftemangel ist in der OKJA definitiv spürbar.

Als im September 2023 die Bundesarbeitsgemeinschaft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (BAG OKJA) zu einer bundesweiten Aktion aufrief, haben wir uns mit den Akteuren der OKJA des Landkreises Harz zusammengeschlossen und einen Aktionstag am 16.11.2023 auf die Beine gestellt. Unter Punkt 7 „Politische Arbeit“ wird hierzu weiter berichtet.

Die fruchtbringende Zusammenarbeit der Einrichtungen im Landkreis Harz war auch bei einer gemeinsamen Fahrt nach Berlin am 29.11.2023 zum Fachtag der BAG OKJA deutlich.

Der Fachtag zum Thema „Krisen, Kürzungen, kein Personal – welche Zukunft hat die offene Kinder- und Jugendarbeit?“ wird in Punkt 10 näher ausgeführt.

Aussagen, Problematiken und Herausforderungen, die innerhalb des Netzwerk Jugendklubs kommuniziert werden, werden schlussendlich von mir gebündelt und an den Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt weitergeleitet. Dieser nutzt das Stimmungsbild und die konkreten Herausforderungen für seine politische Arbeit auf Landesebene.

2.3 AG

ERLEBNISPÄDAGOGIK

Von Ulrich Kallenberger und Pauline Peschel:

In der Arbeitsgemeinschaft der Erlebnispädagogik wurde zu Beginn des Jahres festgelegt, welche Weiterbildungen in diesem Bereich stattfinden sollen. So wurden 2023 folgende Weiterbildungen realisiert:

Kletterschein:

Als Trainer für den Kletterschein konnten wir Torsten Gundermann gewinnen. Dieser ist Mitglied im DAV (Deutscher Alpenverein). So konnten in diesem Jahr insgesamt neun Personen ihren Kletterschein erwerben und beginnen mit Kindern und Jugendlichen zu klettern. Die Möglichkeit, einmal monatlich ein Training in einer Kletterhalle durchzuführen, wurde organisiert.

Erste-Hilfe-Outdoor:

Jörg Hinrichs (Natura Systema) ist für den Outdoor-Bereich besonders prädestiniert. So hat er mit einigen Akteuren der Jugendarbeit und -hilfe einen Erste-Hilfe-Kurs für den Outdoorbereich in Stecklenberg realisiert.

Konstruktionstechniken:

Der Alltag von Kindern und Jugendlichen ist gerade im schulischen Bereich von relativ wenig Bewegung geprägt. Ramona Rieneckert realisiert in Zusammenarbeit mit einer Schule in Quedlinburg immer wieder Parcours in Turnhallen und baut hier Konstruktionen auf, um den Kindern und Jugendlichen ein spannendes kleines Alltags-Abenteuer zu bieten. Damit dies auch in anderen Orten des Landkreises umgesetzt werden kann, hat sie einen kleinen Einblick in diese Art von Arbeit gegeben und Akteure in die Konstruktionstechniken eingeführt.

Derzeit müssen Träger und Vereine die Weiterbildungen im Bereich der Erlebnispädagogik noch selbst tragen. Für 2025 wird eine Finanzierung über das Landesverwaltungsamt angestrebt.



2.2 AG

In den Beratungen der AG wurde auch über die Ausweitung der Aktivitäten auf andere Bereiche (z.B. Mountainbiken, Skaten) sowie über die Schaffung von Angeboten im Bereich der Jungenarbeit diskutiert. Die Schaffung einer Übersicht mit den Kontaktdaten aller Kanu-Guides und Besitzer eines Kletterscheins zum Zweck der gegenseitigen Unterstützung wurde beschlossen. Aus Spendenmitteln konnte Kletterausrüstung beschafft werden.



Klettertraining mit Mitarbeitern der Jugendberufshilfe

2.4 SK PROJEKTE

Von Pauline Peschel:

Da es 2023 leider zu einer Absage seitens Aktion Mensch bzgl. der Finanzierung einer Fachkraft für den Bereich der Erlebnispädagogik kam, wurde sich in diesem Jahr auf andere Projekte konzentriert.

So erhielten wir im Frühjahr die Anfrage von Thomas Borchmann, Mitarbeiter im Kinderbuchladen in Halberstadt und leidenschaftlicher Kinderbuch-Vorleser, wie es mit der Verpflegung in den Einrichtungen der OKJA aussieht.

Kinder und Jugendliche erfahren, wie in Punkt 2.1 beschrieben, nicht nur seelische Vernachlässigung, sondern teilweise auch körperliche. So gibt es nicht selten Kinder, die hungrig in die Klubs kommen.

Herr Borchmann, Frau Arndt und ich besprachen sich auf Grundlage dieser Tatsache und etablierten das Projekt „Fit im Kopf“. Denn Fit im Kopf ist nur, wer sich gesund ernährt.

Herr Borchmann, der in vielen Bereichen des Landkreises in Kitas und Grundschulen vorliest, nahm folglich keine netten Aufmerksamkeiten mehr an, sondern sammelte von jedem Kind 50ct ein. Dieses Geld verwaltete der KKJR und besorgte Verpflegungspakete für Einrichtungen der OKJA. Diese Pakete beinhalteten gesunde Lebensmittel, denn nicht nur Ernährung im allgemeinen ist bei Kindern und Jugendlichen ein Thema, sondern auch eine gute, vollwertige, gesunde.

Wir bedanken uns an dieser Stelle recht herzlich für die Zusammenarbeit mit **Herrn Borchmann** und **Edeka Bienek** in Halberstadt für die Zusammenstellung der Pakete.





In 2023 wurden folgende Einrichtungen der OKJA beschenkt:

- Jugendklub Kleers
- JuZ Blankenburg
- Jugendklub Osterwieck
- Jugendfreizeitzentrum Rolle
- Jugendbegegnungszentrum Rauhes Haus
- Kinder- und Jugendhaus Haltestelle



2.5 SK EHRENAMT

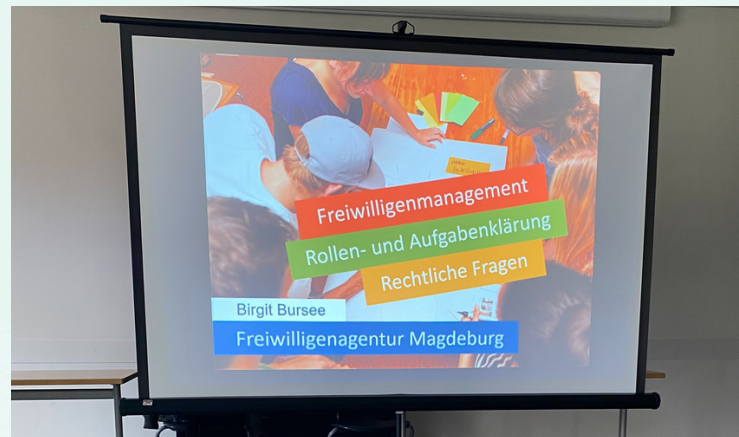
Von Pauline Peschel:

Seit Beginn des Jahres 2023 haben sich die Mitglieder des Sprecherkreises Ehrenamt zu alternativen Möglichkeiten für die Unterstützung des Ehrenamts ausgetauscht. Da die Ehrenamtsgala in diesem Jahr planmäßig nicht stattfinden sollte, wurde ein neues Format in Absprache mit dem Jugendamt und den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit abgestimmt.

2023 wurde alternativ ein Weiterbildungsangebot zu rechtlichen Themen und dem allgemeinen Freiwilligenmanagement etabliert. Hierfür begrüßten wir Frau Birgit Bursee, Mitarbeiterin der „Freiwilligenagentur Magdeburg“. Ihr konnten wir für zwei Stunden unsere Fragen rund ums Ehrenamt stellen.

Die Ehrenamtsgala (EAG) ...

... ist eine bewährte Veranstaltung für Ehrenamtliche der Kinder- und Jugendarbeit.



Viele Menschen geben ihre Zeit, ihre Kraft und teilweise sogar ihre persönlichen Ressourcen, um die Freizeit der Kinder und Jugendlichen wertvoll zu gestalten. Sie unterstützen hierbei Fachkräfte und füllen eine nicht unerhebliche Lücke des Fachkräftemangels. Für Kinder und Jugendliche sind außerschulische Angebote wichtig für ihre Entwicklung.

So dienen viele Mitarbeitende der Vereine, Jugendklubs, Jugendfeuerwehren, etc. teilweise als echter Familienersatz – ein Ort, an dem das Kind oder der Jugendliche Annahme, Wertschätzung und Unterstützung erfährt.

Um den Einsatz der Ehrenamtlichen zu würdigen, wurde vor über einem Jahrzehnt die Ehrenamtsgala ins Leben gerufen.

Vereine können in vier Kategorien ihre Ehrenamtlichen nominieren, die von einer Jury für eine Auszeichnungen ausgewählt werden können. Einzelpersonen sowie Gruppen können über ein Formular eingereicht werden (über die Website des KKJR Harz/einen QR-Code abrufbar).

Da die EAG nun alle zwei Jahre stattfindet, ist und bleibt sie ein Highlight für die Engagierten.



Nach der Gala ist vor der Gala

Von Berit Elfbin Lacher und Pauline Peschel:

In diesem Sinne hat sich der Sprecherkreis Ehrenamt erneut in die Planungen für die Ehrenamtsgala 2024 gestürzt.

Aus den ersten Ideenstürmen von der Örtlichkeit über den Umfang bis zum Inhalt wurde sich für folgendes Motto entschieden:

„Zusammenhalt säen, Zukunft ernten“.

Diskutiert wurde zudem, wie interaktiv kann/darf/soll eine Gala sein, was wünschen sich die Ehrenamtler und was verlangt der Puls der Zeit? Welche Werte werden vom Ehrenamt getragen und welche Engagements sollen wie nominiert werden? Wie kommen dabei alle zu ihren Ehren und was kann das Rahmenprogramm bieten? Wer moderiert eigentlich? Und auch eine wichtige Frage: Was soll auf dem Buffett stehen?

Die im Jahr 2024 beantworteten Fragen werden am 26. Oktober 2024 im Klubhaus Thale erlebbar sein.

Das Team ist gut aufgestellt und wir können gewiss sein, dass es eine gute Gala wird!

Ein Strike fürs Ehrenamt! – Ehrenamtsstammtisch

Von Ulrich Kallenberger und Pauline Peschel:

Im Juni 2023 fand zur Ehrung der ehrenamtlich Tätigen zum ersten Mal ein „Ehrenamtsstammtisch“ statt.

Als Austragungsort diente das Bowlingcenter des Hasseröder Ferienparks in Wernigerode, welcher uns bei dieser Aktion unterstützte.

Beim gemeinsamen Bowlen bestand die Gelegenheit, sich gegenseitig besser kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen. Dieses wurde auch durch ein vorbereitetes „Kennenlern-Bingo“ unterstützt. Am Buffet konnten die Gespräche dann fortgesetzt werden. Diese Möglichkeit des Austauschs wurde von allen knapp dreißig Teilnehmenden aus Jugendklubs, Sportvereinen und Jugendfeuerwehren intensiv genutzt – es war eine sehr schöne und nützliche Form, den Ehrenamtlichen für ihre unverzichtbare Tätigkeit zu danken.

Für die Vertreter der Sportjugend gab es noch zusätzlich Grund zur Freude: Sie gewannen den 1. und 2. Preis des Kennenlern-Bingos und damit einen Gutschein des Ferienparks und ein Geschenk-Set des KKJR.

An dieser Stelle nochmals ein großes Dankeschön an den Hasseröder Ferienpark!

Ferienpark Nesselstal Wernigerode.
Nesselstal 11 · D-38855 Wernigerode

Telefon +49 (0) 39 43 / 55 70 0
Telefax +49 (0) 39 43 / 55 70 99







4. UNSERE (ALT-NEUEN)

MITGLIEDSVEREINE



Von Pauline Peschel:

In den Reihen unserer Mitgliedsvereine gab es einige Veränderungen.

Drei Mitgliedsvereine verließen uns und zwei kamen neu hinzu.

Unsere neuen Mitgliedsvereine sind das „Diakonische Werk im Kirchenkreis Halberstadt e.V.“ sowie das „JugendCafé Wernigerode e.V.“

Wir freuen uns, sie in unseren Reihen begrüßen zu dürfen und über eine zukünftig gute Zusammenarbeit für die Kinder und Jugendlichen im Landkreis Harz.

Eine aktuelle Liste aller Mitgliedsvereine ist unter <https://kkjr-harz.de/index.php/wir-ueber-uns/mitgliedsvereine> einzusehen.





Von Pauline Peschel:

Die JugendLeiterCard-Ausbildung richtet sich an alle ehrenamtlich Tätigen in der Kinder- und Jugendarbeit.

Alle drei Jahre müssen JuLeiCa-InhaberInnen eine Fortbildung besuchen. In diesem Jahr musste, da während der Pandemie keine Schulungen durchgeführt wurden, niemand seine JuLeiCa auffrischen.

Dafür haben wir gemeinsam mit dem Kreisfeuerwehrverband Harz in diesem Jahr einen Grundkurs in Altenbrak realisiert. Insgesamt kamen neun Teilnehmende aus dem Harzgebiet.

An zwei Wochenenden wurden die Themengebiete

- Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen,
- psychologische Grundlagen,
- Konflikt- und Kommunikationsmanagement
- Suchtprävention,
- Spielepädagogik,
- Rechtliche Grundlagen,
- u.ä.

behandelt.

Alle Teilnehmenden haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen und ihre JuLeiCa beantragt.





6. UNTERSTÜTZUNG

VON PROJEKTEN

Kinderstadt Andershausen 18.-21.07.2023

Von Pauline Peschel:

Alle Jahre wieder... Und dennoch immer wieder lebendig, wunderschön, gut besucht und angebotsreich.

Die Kinderstadt Andershausen ist ein fester Bestandteil des Sommerferienprogramms der Stadt Quedlinburg.

Kinder aus der Stadt, dem Umkreis und anderen Kommunen des Landkreises strömten in Massen durch die Tore von Andershausen.

Angemeldet wurde sich natürlich im Einwohnermeldeamt. Dort bekam jedes Kind einen Ausweis, Willkommengeld und einen Hinweis auf die Angebote der Stadt.

Und nun ging es los: Die Kinder wurden zu Erwachsenen, suchten sich Arbeit und gaben ihr Geld in der Smoothiebar oder für andere Angebote wieder aus.

Wir als KKJR Harz betreuten wiederholt die Poststelle und stellten bunte Postkarten her. Diese konnten die Kinder und Arbeitgeber innerhalb und außerhalb der Stadt versenden.

Dankbar waren wir in diesem Jahr für die Unterstützung seitens einer Studentin der Hochschule Nordhausen. Die angehende Sozialarbeiterin Naomi Siegrist half bei der Herstellung der Karten und belebte den Stand mit ihrer Kreativität.



Zirkuspädagogisches Projekt

Von Pauline Peschel:

„Machen wir dieses Jahr wieder ein Zirkusprojekt?“, fragte mich ein Kind Anfang des Jahres.

„Natürlich!“ - Und auf diese Antwort erntete ich strahlende Augen.

Was 2022 begonnen wurde, wurde 2023 fortgeführt und noch ausgebaut.

In einem kleinem Nachmittagsprogramm zeigte Pauline einigen Kindern des Jugendfreizeitzentrum Rolle, wie mit Tellern und Bällen jongliert und auf Stelzen gelaufen werden kann. Jeder fand seinen/ ihren Bereich. Einige zeigten ihr Können mit einem HulaHoop-Reifen, ein anderer bewies sein Selbstbewusstsein, indem er sich als Zirkusdirektor probierte.

Und so wurde, was in anderthalb Stunden erlernt oder geübt wurde, anschließend vor einem kleinen Publikum präsentiert. Die teilnehmenden Kinder erfreuten sich an der Begeisterung der Zuschauer – auch dies ist für ihre Entwicklung wichtig.





Zirkuspädagogisches Projekt





Interkulturelles Kinder- und Familienfest in Halberstadt 20.09.2023

Von Pauline Peschel:

Hoch hinaus ging es in diesem Jahr beim Kinderfest in der Rolle in Halberstadt. Gemeinsam mit Ramona Rieneckert, Jugendklub Kleers, boten wir als KKJR Harz Kistenklettern an.

Kinder und Jugendliche standen Schlange, um zu probieren, wie viele Kisten sie aufeinander stapeln können.

Der Rekord lag bei 15 Kisten!

Für dieses Angebot kletterte ich am frühen Morgen, gesichert durch Ramona, in den Baum, um die Konstruktion anzubringen.

Bei einem solchen Angebot geht Sicherheit vor.

Zu allererst muss der Baum auf Totholz geprüft werden. Ein Ast, der die Seilkonstruktion hält, muss einen Minstdurchmesser von 20cm haben.

Wir haben einige Wochen vorher das Gelände der Rolle abgesucht und einen solchen Baum gefunden.

Nun – wie bringt man ein Seil in einer solchen Höhe an?

Mittels eines Wurfsacks und eines Hilfsseils wird – per Treffsicherheits-Prinzips – der Ast überworfen. Kommt der Sack an der anderen Seite herunter, kann ein Seil am Hilfsseil angebracht werden. An diesem Seil muss ein Mensch durch eine bestimmte Knotentechnik oder eine Aufstiegshilfe hochklettern, eine Eigensicherung anbringen und sich in dieser sichern.

Das Ganze war ein großer Kraftakt und musste nicht nur einmal kurz unterbrochen werden, um im Seil hängend zu pausieren.

Dann galt es am oberen Ast das Sicherungsseil für die Kinder und ein Seil zum Heraufziehen der Kisten anzubringen.

Am Schluss konnte ich mich an einem der Seile, gesichert durch Ramona, wieder ablassen.

Wir ermutigten die Kinder mit einer oder zwei Kisten zu starten – und die kleinen Erfolge zu feiern.

Dies ist in der Erlebnispädagogik und auch im Leben wichtig: Kleine Schritte zelebrieren und Misserfolge nicht als Fehler oder negative Erlebnisse abtun.

Jeder noch so kleine Versuch ist ein Erfolg!

Kinder und Jugendliche sollen in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden. Durch verschiedene Übungen wird schnell herausgefunden: Es wird immer Aktionen geben, die ihnen schwer und Aktionen, die ihnen leicht fallen.

Kinder- und Familienfest des Internationalen Bund in Wernigerode 21.09.2023

Von Pauline Peschel:

Das Kinder- und Familienfest im Bürgerpark Wernigerode ist eine wahre Größe in der Gegend. Tausende Kinder aus der Stadt und den umliegenden Ortschaften strömten in Scharen auf das Gelände des Miniaturenparks, um das bunte Programm und die vielfältigen Stände zu besuchen. Neben verschiedensten Bastel- und Sportangeboten stand ich mit der Buttonmaschine des KKJR Harz und leistete Arbeit wie am Fließband.

Die Kinder konnten ihre Buttons selbst gestalten und anschließend mit der Maschine zusammenpressen.





Church-Night Elbingerode

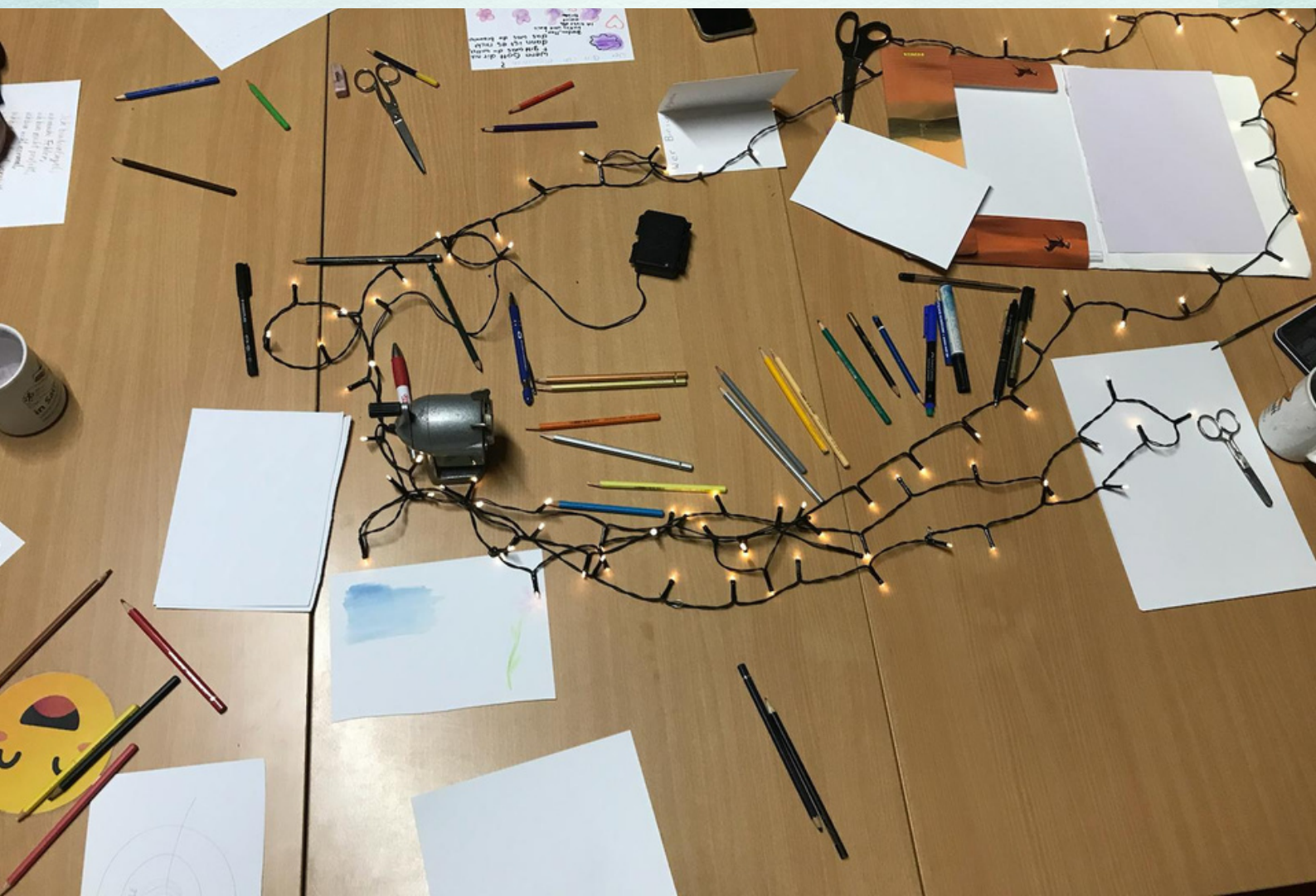
Von Pauline Peschel:

Am Oktober fand in Elbingerode die alljährliche Church-Night mit ... Teenagern statt.

Wir wurden für ein Workshop-Angebot angefragt und ich kam dabei mit den jungen Menschen innerhalb von anderthalb Stunden zum Thema „Wer bin ich eigentlich?“ ins Gespräch. Fokus wurde auf die Persönlichkeit und Identität des Einzelnen gelegt.

Zu Ende des Workshops wurden die Gespräche bei Aquarell-Malerei fortgeführt.

Des Weiteren begeisterte die Church-Night mit Angeboten zu Feuermachen & Stockbrot, Kirchturm-Abseilen und vielen weiteren sportlichen, aktiven oder thematischen Workshops sowie einem Gottesdienst, einer Silent-Disco und einem Abschlusskonzert vom Rapper Lorenzo di Martino.



7. POLITISCHE ARBEIT

Von Angelika Arndt:

Der KKJR handelt entsprechend seiner Satzung als jugendpolitische Vertretung der Kinder und Jugendlichen des Landkreises Harz. Er vertritt entsprechend seiner Satzung deren Gruppen, Verbände und Zusammenschlüsse gegenüber der Öffentlichkeit, Parlamenten und Behörden.

So arbeitete ich als stimmberechtigtes Mitglied und Cornelia Braun als meine Vertretung aktiv und kontinuierlich im Jugendhilfeausschuss und im Unterausschuss Planung des Landkreises mit.

Auch in der Arbeitsgemeinschaft 78 (AG 78) agierte der KKJR und brachte sich hier mit Pauline Peschel ein. Sie stellte für die Mitglieder der AG 78 wesentliche Herausforderungen, vor den denen die Macher offener Kinder- und Jugendangebote stehen, fokussiert zusammen. Dazu nutzte sie die Arbeitsergebnisse der Unterarbeitsgruppe der AG 78 „Offene Kinder und Jugendarbeit“, das fachliche Know-how des Landesjugendringes Sachsen-Anhalt sowie wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse aus Hochschulen und Universitäten zum Thema.

Für die Reaktion auf die Herausforderungen war es auch 2023 unabdingbar, die MitarbeiterInnen, Vorstände und Ehrenamtlichen der Mitgliedsverbände zu hören, ihre Bedarfe zu er- und zusammenzufassen, um dann entsprechend politisch zu agieren. Das war möglich durch die Arbeit des Netzwerk Jugendklubs.

Im Austausch wurde schnell klar, dass viele Mitgliedsvereine vor den selben Herausforderungen stehen. Fachkräftemangel, Überalterung der Pädagogen, nicht ausreichende Finanzierung und oft nur projektbezogen und damit zeitlich begrenzte Förderung belasteten die Akteure am meisten.



AKTIONSTAG 16.11.2023

Von Angelika Arndt:

Ein Ergebnis des Austausches war ein gemeinsames politisches Agieren am 16.11.2023. Hier plante und koordinierte der KKJR in Anlehnung an den bundesweiten Aufruf der Bundesarbeitsgemeinschaft der Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen eine öffentliche Aktion, um auf die Situation in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis hinzuweisen und mit Vertretern aus Kommunen und Verwaltung Lösungsansätze zu diskutieren. Für die Aktion konnte der Landrat Herr Thomas Balcerowski als Schirmherr gewonnen werden.

Neben der Feststellung, dass die Lösungsfindung der Herausforderungen im Interesse der Kinder und Jugendlichen keinen Aufschub mehr dulden, einigten sich alle Beteiligten auf die Aktualisierung der gültigen Jugendhilfeplanung des Landkreises und dann deren zeitnahe Umsetzung.

An diesem Prozess wird sich der KKJR weiter aktiv und führend beteiligen. Als ersten Schritt wird der Vorstand im ersten Quartal 2024 eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, an der Gesprächspartner aus Verwaltung, Politik, Kinder und Jugendliche und natürlich Träger teilnehmen, mit dem Ziel, bis Ende des Jahres nicht nur positive Signale zu setzen, sondern erste Lösungen zu platzieren.

Lesen Sie den ausführlichen Pressebericht auf den nächsten Seiten.



PRESSEBERICHT

Von Sabine Herforth:

Kreis-Kinder- und Jugendring Harz e.V. appelliert: „Wir haben keine Zeit mehr!“

Es ist laut auf dem Fischmarkt in Halberstadt, als Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter sowie Mitarbeiterinnen aus dem Themenfeld „offene Kinder- und Jugendarbeit“ auf ihre Situation aufmerksam machen. Und hier liegt bereits ein Problem: Ohne Krach ist diese wichtige soziale Arbeit für die meisten unsichtbar. Der Auftakt zum Aktionstag der offenen Kinder- und Jugendarbeit, zu dem der Kreis-Kinder- und Jugendring eingeladen hatte, sorgte für einiges Aufsehen in der Innenstadt. Die Vertreter verschiedener Einrichtungen, wie aus dem Jugendfreizeitzentrum „Rolle“ in Halberstadt, aus der Reichenstraße in Quedlinburg, aus dem Sozialzentrum-Bode e. V. in Thale und weitere, unterstützten mit Trommeln und Trillerpfeifen.

Und warum der ganze Lärm? Angelika Arndt, Vorsitzende des Kreis-Kinder- und Jugendrings und Pauline Peschel, sozialpädagogische Fachkraft, brachten es deutlich auf den Punkt: Ändert sich nicht sehr bald etwas in der offenen Kinder- und Jugendarbeit – allen voran in der Finanzierung – dann wird es bald sehr still. Was das konkret bedeutet, darum geht es anschließend im Rathaussaal der Stadt Halberstadt. Unter Schirmherrschaft des Landrats Thomas Balcerowski, diskutieren Vertreter der Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam mit Politikern und Vertretern verschiedener Kommunen.

Pauline Peschel, die gemeinsam mit Angelika Arndt moderiert, erinnert daran, dass die Jugendarbeit und -hilfe im SGB VIII als Pflichtaufgabe verankert sei. Der Landkreis komme dieser in gewissem Maße nach. „Viele Kommunen sehen es als freiwillige Aufgabe“, erklärt sie.

Dabei seien die Herausforderungen enorm. Größtes Problem: der Fachkräftemangel. Die Betreuer beklagen Überlastung und fehlende Kapazitäten. An ausgebildeten Leuten fehle es in vielen Branchen, die offene Kinder- und Jugendarbeit steht jedoch besonders schlecht da: Sie hat keine Lobby, muss insbesondere im Landkreis Harz ein großes, ländlich geprägtes Gebiet abdecken und ist nicht ausreichend refinanziert. Befristete Verträge verschärfen diese Problematik zusätzlich.

„Sachsen-Anhalt bezahlt am zweitschlechtesten im Bundesdurchschnitt“, nennt Peschel einen konkreten Vergleich. Freie Träger zahlten hier im Durchschnitt zwölf Prozent weniger als im Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst. Auf die Frage, warum es sich lohnt, gerade hier zu arbeiten, wird es immer schwieriger, eine überzeugende Antwort zu geben.

Evelyn Zinke, Vorsitzende des Anti-Gewalt-Zentrums der Stadt Oberharz, erklärt, es sei wichtig, dass überhaupt erst einmal gesehen werde, „was wir leisten“. Sie fühle sich in der Jugendarbeit allein und vermisse das Gefühl, unterstützt zu werden. Sie sei gemeinsam mit einem Kollegen für die gesamte Stadt Oberharz zuständig. Auch fürchte sie, dass ihre Stelle nicht nachbesetzt werde, wenn sie in drei Jahren gehe.

PRESSEBERICHT

„Es fehlt eine institutionelle Förderung“, beklagt zudem Detlef Tichatschke, Vorsitzender des Fördervereins Natur- und Umweltzentrum Quedlinburg e.V. Eine Überarbeitung der Jugendförderrichtlinie sei dringend nötig, denn seit zig Jahren blieben die Beiträge unverändert. Es werden Personal und Sachkosten in der Förderrichtlinie des Landkreises berücksichtigt, aber die Grundlagen müssten die Träger irgendwie selbst finanzieren. „Wir sind teilweise auf Spenden angewiesen, um laufende Kosten zu decken!“

Diana Kolic vom Jugendfreizeitzentrum Rolle in Halberstadt berichtet: „Die Kinder haben großen Redebedarf.“ Sie würden zuhause nicht mehr gehört und auch ihre Ansichten und ihre Jugendkultur würden dort und in der Schule nicht anerkannt. „Der Jugendclub ist deshalb der Blitzableiter“, sagt sie. Aber gerade hier fehle das Geld, um Kinder und Jugendliche aufzufangen.

Klaus Buchholz, Verantwortlicher des Sachgebiets Jugend und Sport der Stadt Quedlinburg und Leiter des Kinder- und Jugendbüros, sagt: „Wir sollen immer die Feuerlöscher sein, aber haben nicht die gleiche Rechtsstellung wie Hilfen zur Erziehung oder Kindertagesstätten“, sagt er. Die politische Unwahrheit sei, dass es für die offene Kinder- und Jugendarbeit im Gegensatz zu anderen Bereichen keinen Rechtsanspruch gebe. So sei Schulsozialarbeit beispielsweise nicht einklagbar. Die Stellen seien nicht ausfinanziert, die Verträge immer befristet.

Cornelia Braune, Sozialzentrum Bode e.V. in Thale, verweist auf den bestätigten Planungsbericht und die offizielle Jugendhilfeplanung. Laut dieser müssten Planungsregionen mit Kompetenzstellen gebildet werden, die den nötigen Fachkräften ausgestattet werden. „Wir müssen das alle gemeinsam vorwärts bringen“, sagt sie. Das schließe auch ein, zu klären, wer genau zu Fachkräften gezählt werde und welche zusätzlichen Qualifikationen hier zugelassen sein sollten. „Wir müssen das, was wir beschlossen haben auch mit Leben füllen“.

Thomas Balcerowski glaubt, dass genug Geld vorhanden sei. Die Frage, die sich stelle, sei jedoch, wie dieses Geld verteilt würde. Man müsse die Diskussion über Geld umdrehen. Er sagt, würden konkrete Lösungsansätze gefunden und entwickelt, „findet sich das Geld schon.“ Er könne sich nicht vorstellen, dass gute Ideen nicht auch umgesetzt werden könnten.

Abschließend fasst Angelika Arndt die Gesprächsrunde zusammen. Sie nehme die Aufforderungen „Schließt euch zusammen, werdet konkret“ mit. Oberstes Ziel müsse sein, die Politik dazu zu bewegen, das Problem zu verstehen. Die Lösung dafür sollen jedoch nicht allein andere finden. „Wir sind auch mit in der Verantwortung, Wege zu finden“, stellt sie klar. Sie kündigt deshalb an, der Kreis-Kinder- und Jugendring wird im ersten Quartal 2024 eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, an der Gesprächspartner aus Verwaltung, Politik, Kinder und Jugendliche und natürlich Träger teilnehmen sollen. Arndt appelliert: „Wir dürfen keine Zeit mehr verlieren!“





Armuts-Sensibilität in der Jugend(verbands)arbeit

Vom Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt und Pauline Peschel:

Jedes vierte Kind und jeder dritte junge Mensch zwischen 18 und 25 Jahren ist in Sachsen-Anhalt von Armut betroffen und in der Folge häufig in seiner gesellschaftlichen Teilhabe eingeschränkt.

Jugend(verbands)arbeit bietet Zugänge zur bildungsbezogenen, kulturellen, sportlichen und politischen Teilhabe und kann dazu beitragen, Armutsfolgen zu lindern. Zugleich besteht der Anspruch, als Interessenvertretung für alle jungen Menschen offen zu sein. Doch müssen die Angebote der Jugend(verbands)arbeit niederschwellig und armutssensibel gestaltet werden, damit der Zugang wirklich für alle gewährleistet ist.

Zum Erkennen möglicher Teilhabebarrrieren braucht es eine hohe Armutssensibilität der Haupt- und Ehrenamtlichen in der Jugend(verbands)arbeit.

Gemeinsam habe ich mir mit anderen Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit daher am 26.04.2023 im einewelt Haus in Magdeburg, die Fragen gestellt:
Wie armutssensibel ist die Jugend(verbands)arbeit in Sachsen-Anhalt?
Was funktioniert bereits und was können wir noch besser machen?

Einen inhaltlichen Impuls gab Claudia Laubstein. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. und hat wesentlich an der renommierten AWO-ISS-Langzeitstudie zur Lebenssituation und Lebenslage von (armen) Kindern mitgewirkt. Sie hat basierend auf aktuellen Forschungsergebnissen in das Veranstaltungsthema eingeführt und mit den Teilnehmenden die eigene Haltung reflektiert. Als Referent eingeladen wurde auch Benjamin Ollendorf. Er ist Geschäftsführer von KinderStärken e.V. und gab an diesem Tag Einblick in Praxiserfahrungen. Außerdem erarbeitete er gemeinsam mit den Teilnehmenden Handlungsperspektiven für die Jugend(verbands)arbeit in Sachsen-Anhalt.

Armutsprävention geschieht dann, wenn die Schutzfaktoren das Fundament der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind.

Mit Blick auf die praktische Arbeit könnten u.a. folgende Schutzfaktoren eine Orientierungshilfe sein:

- Klärung der Kosten/Ressourcenbedarf für die Aktivität
- Beziehung bewusst aufbauen/Vertrauensperson sein
- Selbstkompetenz fördern – Kind stärken
- Gelingende Integration in Gruppe(n) von Gleichaltrigen
- Freunde finden – Freundschaften schließen
- Die Welt draußen entdecken und erforschen
- Allgemeine Bildung fördern
- Gelingende Übergänge aus der Perspektive der jungen Menschen vorbereiten





CANVA- Weiterbildung

Von Pauline Peschel:

Direkt zu Beginn des Jahres haben wir eine Weiterbildung zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit mit CANVA“ angeboten. CANVA ist ein Grafikesign-Tool zum Erstellen von Einladungskarten, Präsentationen, Veranstaltungsplakaten, Social-Media-Posts und vielem mehr.

Die Weiterbildung was als Einführung in das Programm gedacht.

Vielen sozialen Trägern fehlt es an Zeit und Know-how im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

Dieses Programm ist eine einfache und für gemeinnützige Träger kostenlose Möglichkeit, eigene Kenntnisse zu erweitern und auf attraktive Art und Weise umzusetzen.

Weiterbildung im Bereich Erlebnispädagogik

Pauline Peschel hat die 2022 begonnene Weiterbildung im Bereich „Erlebnispädagogik“ im Juni 2023 beendet.

Inhalte der Blöcke 2023 waren:

- Kletterschein für Toprobe Indoor
- Abseiltechniken im Outdoor-Bereich
- Kanu-Ausbildung
- Sicherheits- und Risikofaktoren im Outdoor-Bereich
- Outdoor-Cooking
- Reflexionstechniken der Erlebnispädagogik
- etc.

Erlernte Inhalte konnten in einigen Projekten schon Anwendung finden.

Darüber hinaus hat der KKJR Harz mittels einer größeren Spende aus 2022 nun eigenes Kletter-Equipment anschaffen können, wodurch eigene Projekte in den Mitgliedsvereinen möglich sind.

Die Spende wurde zudem auch für zirkuspädagogische Materialien (Jonglagebälle, Stelzen, Hoola-Hoop-Reifen, ...) und Bogenschieß-Equipment gebraucht.

Gerne kann ein gemeinsames Projekt für Kinder und Jugendliche mit dem KKJR geplant werden!



Fachtag zu „Qualitätssicherung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit – der Schlüssel zur Fachkräftegewinnung?“

Von Pauline Peschel:

Die offene Kinder- und Jugendarbeit hat bisher keine landes- bzw. bundesweiten Qualitätsstandards bzgl. Betreuungsschlüsseln, Finanzierung, etc...

Die Chancen, einen solchen Standard durchzusetzen, wurden auf der Fachtagung in Hannover am 02.05.2023 diskutiert.

Statistiken zeigten schnell, dass es in den letzten Jahren eine starke Fluktuation der Fachkräfte im Bereich der OKJA gab. Auch die Finanzierung des Bereichs verzeichnete rote Zahlen.

Dass die OKJA eine insgesamt viel zu geringe Finanzierung aufweist, ist jedem klar. Doch gibt es in diesem Bereich keine Veränderungen, wird die Fachkräftegewinnung in diesem Bereich immense Rückschläge erleiden.

Es stellten sich einige Träger vor, die sich in ihrer Kommune, bezogen auf Qualität und Fachgewinnung, auf einem guten Weg befinden.

SINUS-Jugendstudie

Von Pauline Peschel:

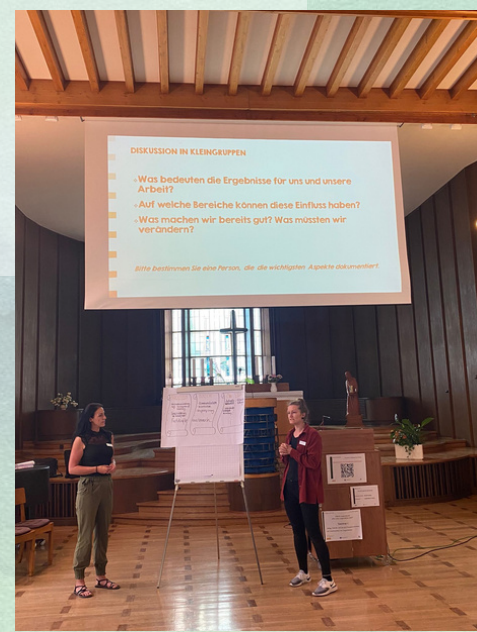
„Wie ticken Jugendliche? 2020 – Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland“

Diese Studie untersuchte die Lebenswelten von Jugendlichen im Frühling 2020.

Am 14.06.2023 wurde die Ergebnisse dieser Studie von Wiebke Jessen und Heide Möller-Slawinski (SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH) vorgestellt und diskutiert.

Insgesamt war es eine interaktive und informative Fachveranstaltung, die allerdings für die praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen noch recht wenig Nutzen hat.

Die Studie kann über die Seite der „Bundeszentrale für politische Bildung“ abgerufen werden.



Gesundheitskonferenz

Von Pauline Peschel:

Der Landkreis Harz hat gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt (KGC) am 23.11.2023 zu der Konferenz „Gesund im Landkreis Harz“ eingeladen.

Um den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu vertreten, wurden Angelika Arndt und Pauline Peschel gebeten gemeinsam mit weiteren Trägern, Vereinen und kommunalen Akteuren eine Gesundheitsstrategie auf der Landkreisebene zu entwickeln.

In die Thematik führten Frau Lippe (LVG) sowie Herr Golinowski (LK Harz) ein. Statistische Erhebungen gaben einen Überblick über die Ausgangssituation in der Region und es wurde ein erprobtes Gesundheitskonzept einer Kommune in Rheinland-Pfalz vorgestellt.

Ein gemeinsames World-Café ließ über Anknüpfungspunkte und den Handlungsbedarf im Landkreis Harz diskutieren.

Die Ergebnisse werden nun zukunftsweisend ausgewertet und ggf. ein gemeinsames Konzept langfristig erarbeitet.

10. FACHVERANS



Schulsozialarbeit und Offene Kinder- und Jugendarbeit

Vom KJA LSA und Pauline Peschel:

Eine gelungene Kooperation von Jugend- bzw. Jugendverbandsarbeit gem. §§ 11 und 12 SGB VIII und Schule ist für alle Beteiligten ein Gewinn. Das vielfältige Spektrum der Jugendarbeit bereichert den Schulalltag und die Jugendarbeit erhält die Möglichkeit, einen wichtigen Lebensort junger Menschen mitzugestalten und damit mehrere Personengruppen zu erreichen. Letztlich profitieren vor allem die Schüler*innen durch neue Angebote, Lernerfahrungen sowie Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung.

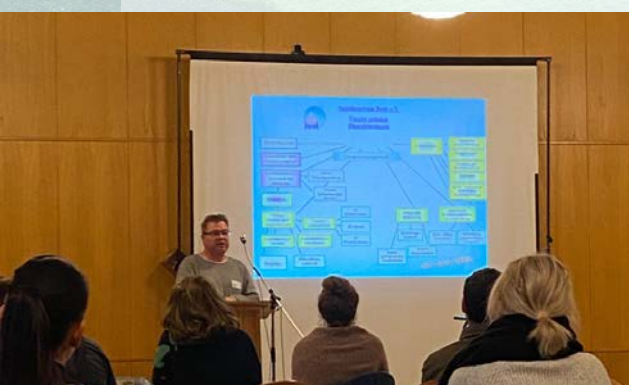
Vielfach werden die Potenziale der Zusammenarbeit jedoch noch nicht ausgeschöpft. Aufgrund der Vielfältigkeit der Systeme Jugendarbeit und Schule bieten Kooperationen eine Chance zur Weiterentwicklung, die jedoch aufgrund ihrer Besonderheiten nicht immer optimal verlaufen. In solchen Fällen kann eine verstärkte Förderung des gegenseitigen Verständnisses und eine verbesserte Kommunikation zwischen den beiden Systemen zu einer noch besseren Kooperation führen. Vor diesem Hintergrund möchte die Denkfabrik über die Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule informieren und diese diskutieren. Dazu werden die Systeme Schule und Jugendarbeit, Beispiele für Kooperationen sowie bestehende Unterstützungsinstrumente vorgestellt. Darauf aufbauend können sich Fachkräfte aus Jugendarbeit und Schule über mögliche Stolpersteine und Gelingensbedingungen der Kooperation austauschen.

Hierzu fand am 21.11.2023 eine Denkfabrik statt.

Akteure der Schulsozialarbeit sowie der Jugendarbeit stellten ihre Kooperationen vor. Anschließend wurde in einem gemeinsamen Worldcafé weitere Chancen der Zusammenarbeit sowie deren Herausforderungen diskutiert und vorgestellt.

Der KJA LSA wird diese Arbeitsergebnisse weiter Clustern und zukunftsweisende Informationen für eine gelingende(re) Zusammenarbeit veröffentlichen.

Die Denkfabrik wurde durch den Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt durchgeführt.



BAG OKJA Berlin

Von Pauline Peschel:

Als im Netzwerktreffen der Jugendklubs im September die Veranstaltung der Bundesarbeitsgemeinschaft für den 29.11.2023 angekündigt wurde, schauten sich die Akteure in der Runde in die Augen und entschieden: „Da fahren wir gemeinsam hin!“

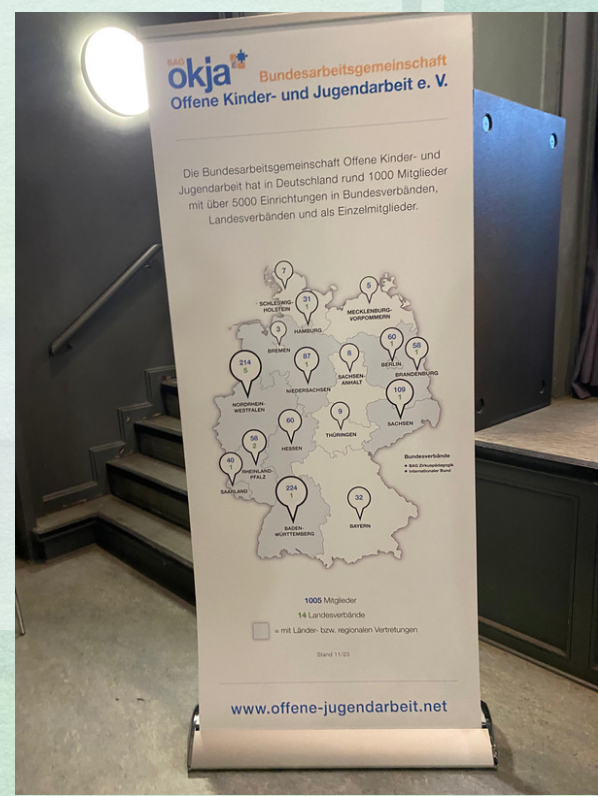
Nicht nur ist ein regelmäßiges Austauschtreffen für das (Fach-)Personal der offenen Arbeit von enormer Bedeutung, auch Fachveranstaltung mit Vernetzungspotenzial können hilfreich für die alltägliche Arbeit sein.

So wurde auf der Veranstaltung „Krisen, Kürzungen, kein Personal – welche Zukunft hat die Offene Kinder- und Jugendarbeit?“ eine Erhebung unter Fachkräften ausgewertet und des Weiteren folgende Schwerpunkte thematisiert:

- Wo und wie ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) im System der (Einheit der) Kinder- und Jugendhilfe mit ihrem zivilgesellschaftlichen Auftrag, insbesondere auf kommunaler Ebene verortet?
- Welche Möglichkeiten und Verantwortung für die strukturelle Ausstattung der OKJA ergeben sich daraus?
- Welche politischen Entscheidungen bzw. Handlungen sind dafür erforderlich, damit die OKJA die Möglichkeiten und Verantwortung realisieren kann?

In vier Workshops konnte die Diskussion vertieft und fundiert werden. So ist das Arbeitsergebnis des Workshops „Die Sicherung der Qualität der OKJA – Mindeststandards?“, dass eine Arbeitsgruppe für die Erarbeitung der Standards gegründet wurde.

Pauline Peschel besuchte den Workshop „Verantwortung für OKJA auf Landesebene“. Hier wurde schnell bewusst, dass die Träger innerhalb eines Bundeslandes für die Lobbyarbeit im offenen Bereich kooperieren müssen, um langfristig eine positive finanzielle Entwicklung zu erwirken.





Teilnahme an der Sportjugend-Gala



Verabschiedung von Klaus Buchholz



Besuch eines Camps der Kinder- und Jugendfeuerwehr

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Rettungsdiensten sieht anders aus als die in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Den Kindern und Jugendlichen wird nicht nur ermöglicht ihre Freizeit in einem geschützten Setting zu verleben, sie lernen hier auch das nötige technische Know-How, um unsere Freiwillige Feuerwehr in Zukunft zu bereichern.

Hier wird Jugendarbeit mit wichtigen Themen verbunden: Rettung, Sicherung, Absperrung, Löschung, und vielen mehr!

An einem solchen Wochenenden treten die unterschiedlichen Ortsgruppen in verschiedenen (auch lustigen) Challenges gegeneinander an, zeigen ihrn Können und genießen die Zeit aber auch genauso bei einer Kugel Eis oder verschiedenen Wasserspielen.



..... ❖

26. OKTOBER
KLUBHAUS THALE

Ehrenamtszula

2024

ZUSAMMENHALT SÄEN,
ZUKUNFT ERNTEN

Weitere Informationen ab
Januar 2024 unter:
www.kkjr-harz.de

..... ❖




juleica
jugendleiter | in card

GRUNDKURS JULEICA

15.-17.03. &
05.-07.04.2024

ANMELDUNG UNTER




KREIS-KINDER- UND
JUGENDRING HARZ E.V.



BIS 18.01.2024

